

Abschlussbericht Berlinale Schulprojekt

Sieger sein

1. Filmtitel, Kurzbeschreibung Film und kurze Erläuterung der Filmauswahl

Die elfjährige Mona ist mit ihrer kurdischen Familie aus Syrien geflüchtet und in Berlin gelandet, wo sie Schülerin einer Grundschule im Wedding wird. Ihr fällt der neue Anfang dort nicht leicht. Sprachschwierigkeiten und ein teilweise durch Aggression und Respektlosigkeit geprägter Schulalltag erschweren ihr, Freude am Lernen zu haben und Kontakt zu anderen Kindern zu finden. Eines Tages sieht sie andere Mädchen im Hof Fußball spielen. In Syrien war sie eine sehr gute Fußballspielerin und liebt diesen Sport, daher ergreift sie die Gelegenheit, den anderen Schülerinnen zu zeigen, was sie kann. Ihr Klassen – und Sportlehrer erkennt Monas Talent auch und nimmt sie in die Mädchenmannschaft auf. Gut gemeint, aber bis zum Sieg als beste Mannschaft von Berlin muss das Team noch einige Probleme bewältigen und lernen, als Gemeinschaft zu handeln. Bald wird klar: Nur zusammen können sie gewinnen.

Der Film wurde ausgewählt, da die Thematik der sozialen Interaktion in der Schule für die Altersgruppe der Kinder (fast alle sind um die 11-12 Jahre alt) auch in ihrem gewohnten Schulalltag eine wichtige Rolle spielt. Auch die im Film veranschaulichte Herausforderung für Mona, ein neues Leben in noch fremden sprachlichen und sozialen Strukturen zu beginnen, kennen die Kinder aus eigener Erfahrung und hatte Einfluss auf die Entscheidung für „Sieger sein“.

2. Informationen zum Schulumfeld und zur Lerngruppe

Die am Projekt beteiligten 8 Kinder der Internationalen Klasse 2 sind zwischen 10 und 12 Jahre alt und kommen aus der Republik Moldau, Nord Mazedonien, Ägypten und Vietnam.

Die Deutschkenntnisse der meisten sind zwischenzeitlich so gut fortgeschritten, dass es ihnen möglich war, dem Film in seinen Grundzügen gut zu folgen.

3. Stunden- bzw. Projektstruktur

Das Projekt wurde in ca. 6-8 Kunststunden entwickelt. Kurz nach dem Kinobesuch wurden einige kleine Filme gedreht, in denen die Kinder ihre ersten Eindrücke übermittelten. Später entschieden wir, aus Gründen des Personenschutzes, lediglich Tonaufnahmen zu erstellen und diese per Barcodes in ein zum Film von allen gemeinsam erstelltes Plakat einzufügen. Auf anderen, kleineren Plakaten schrieben die Kinder ihre Eindrücke in ihrer Muttersprache auf. Ziel war unter anderem, die verschiedenen Sprachen optisch und akustisch besser „erfahrbar“ zu machen.

4. Methodisch – didaktische Zugänge

Da im Film gezeigt wird, wie wichtig und schwer es ist, ein guter Teamplayer zu werden, sollten die Kinder mit dem Erzählen eigener Erlebnisse guter Integration von Menschen aus verschiedenen Nationen in eine Gruppe mit einem gemeinsamen Interesse berichten und gegebenenfalls erkennen, was dabei Hindernisse oder Vorteile sein können.

Da Verständigungsschwierigkeiten aufgrund verschiedener Sprachen oft genannt wurden, stellte sich die Frage, welche Formen des Miteinander einfacher für eine Gruppe sein könnten. Da Sport und Kunst, wie zum Beispiel gemeinsames Musizieren, Malen oder Fußballspielen mit wenig Sprache und viel körperlichem Einsatz ausgeübt werden und internationale Regeln haben, kann ein internationales Team hier gut zusammenarbeiten.

Vor dem Hintergrund dieser Einschätzung malte die Gruppe dann zusammen ein großes Plakat mit den Eindrücken vom Film.

5. Abschließende Betrachtungen:

- a. Was hat Sie und Ihre SuS am ausgewählten Film am meisten beschäftigt
- b. Wie haben Sie und Ihre SuS den Festivalbesuch erlebt?
- c. Welche Eindrücke aus der Projektarbeit werden Sie und Ihre SuS so schnell nicht vergessen?

Am meisten beschäftigt hat die Kinder die Szene, in der Monas Klassenlehrer es nicht gut findet, dass sie zu Beginn der Stunde und auch in anderen Situationen aufsteht, wenn sie mit ihm spricht. Sie sagten, es sei gut aufzustehen und würde Respekt gegenüber dem Lehrer zeigen. Auch das Thema Mobbing war sehr wichtig, sowie die Interaktionen in Monas Familie.

Vom Festivalbesuch war die Klasse begeistert, besonders über die Präsenz der Schauspieler und der Regisseurin nach der Aufführung, sowie die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Auch die Größe des Kinos (Zoo-Palast) beeindruckte die SuS.

Zu Beginn waren die Kinder wenig begeistert vom Vorschlag, das Plakat zusammen zu gestalten und dann positiv überrascht über das Ergebnis. Ich freute mich darüber, über diese Projektarbeit den Sinn von Teamarbeit praktisch vermitteln zu können.

Spannend war es für die SuS, über den Barcode ihre Stimme zu hören und in das Plakat integriert zu sehen.